

Medienmitteilung vom 28. Dezember 2009

DER ZERBROCHNE KRUG LUSTSPIEL VON HEINRICH KLEIST

PATRONAT: theaterclub luzern

PREMIERE: SAMSTAG, 9. JANUAR 2010, 19.30 Uhr

PRODUKTIONSTEAM: Peter Wittenberg (Inszenierung und Bühne), Chasper Bertschinger (Bühne), Svenja Gassen (Kostüme), Wolfgang Siuda (Musik), Peter Weiss (Beleuchtung), Ulf Frötzschner (Dramaturgie)

BESETZUNG: Samia von Arx (Eve), Daniela Britt (Frau Brigitte), Wiebke Kayser (die Magd), Bettina Riebesel (Frau Marthe Rull), Jörg Dathe (Veit Tümpel), Hans-Caspar Gattiker (Gerichtsrat Walter), Manuel Kühne (Ruprecht), Sven Walser (Dorfrichter Adam), Samuel Zumbühl (Schreiber Licht)

«Der zerbrochne Krug» ist Kleists wichtigstes Werk. Das Lustspiel handelt vom Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit, vom Widerspruch zwischen Eigeninteresse und öffentlichem Interesse. Dabei dreht sich alles um die Frage, was Gerechtigkeit denn eigentlich bedeutet. Weshalb kommt nebst Dorfrichter Adam, der dazu gezwungen ist, sich selbst den Prozess zu machen, auch dem Gerichtsrat Walter eine ganz entscheidende Bedeutung zu? Vertritt dieser als Vertreter des Rechtsstaats denn nicht die Gerechtigkeit, das Recht des Bürgers? Und welche Rolle spielt Eve im ganzen Geschehen? Im Laufe der Geschichte erfährt man Stück für Stück mehr über die Hintergründe und Motivationen der einzelnen Akteure.

Der Regisseur Peter Wittenberg vertraut ganz auf den Text. Kleists Kunstsprache verleiht den Szenen etwas Naives und erzeugt eine starke Unmittelbarkeit. Gleichzeitig ist sie hochpoetisch und verleiht der Aufführung aufgrund der in fünfhebigen Jamben gesprochenen Sätze einen wunderschönen Rhythmus und eine Dynamik, die besticht. Das Bühnenbild - mehr sei noch nicht verraten - überzeugt durch seine Schlichtheit. Das Straucheln des Dorfrichters Adam, und mit ihm der ganzen Dorfgemeinschaft, wird einem buchstäblich vor Augen geführt.

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

AUS DEM INTERNET:

«Ja, seht. Zum Straucheln braucht's doch nichts als Füsse.»

Das sind die ersten Worte des Dorfrichters Adam, während er seine Wunden versorgt, die er sich, nach eigenen Angaben, beim morgendlichen Fall aus dem Bett und anschliessendem Stolpern und Stürzen zugezogen hat. Ein Revisor ist auf dem Weg, um sich einen Überblick über den Zustand des Rechts vor Ort zu verschaffen. Zudem ist Gerichtstag und ein Fall kommt zur Verhandlung, welcher sich in der vergangenen Nacht Zutrug: Frau Marthe Rull klagt Ruprecht an, den Liebsten ihrer Tochter Eve, in deren Schlafzimmer ihren schönsten Krug zertrümmert zu haben. Die Verhöre bringen unterschiedliche Versionen des Tathergangs zu Tage, in denen sich einer immer auffallender verstrickt: der Richter selbst. - War er es, der da des Nachts in Eves Kammer...

Kleist fasziniert, ungebrochen, vor 200 Jahren genauso wie heute. Er war ein Aussenseiter, weder ein Repräsentant seiner Epoche noch seiner Nation. Ein Dramatiker, Novellist und Essayist, der die Sprache zerbrach, sich subversiv gegen jedwede Sprachvereinbarung stellte. Zwischen Aufklärung, Deutscher Klassik und Romantik stehend, erwehrt sich sein Werk einer Zuordnung durch seine radikale ästhetische und thematische Originalität.

Geboren wurde Bernd Heinrich Wilhelm von Kleist 1777 in Frankfurt an der Oder, an der heutigen deutsch-polnischen Grenze. Den «Krug» schrieb er mit Ende zwanzig nach einem halbjährigen Aufenthalt in der Schweiz. Hierher war er aus Deutschland geflüchtet, um nach Jean-Jacques Rousseaus Ideal «ein Bauer zu werden», und zwar auf der Delosea-Insel am Ausfluss der Aare aus dem Thunersee, rund 75 Kilometer von Luzern. Nicht zuletzt das damalige Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit der schweizerischen Justiz brachte ihn auf den Plan für das Lustspiel, welches er dann «in einem niederländischen Dorfe bei Utrecht» spielen liess.

«Es ist Gerichtstag heut, und <gestrauchelt> ist nicht nur Adam, sondern mit ihm die Welt.» (Ernst Wendt)

WEITERE VORSTELLUNGEN:

Do. 14.1. | Sa. 16.1. | Fr. 22.1. | So. 24.1. (13.30 Uhr) | Do. 28.1. (20.00 Uhr) | Sa. 30.1. | Fr. 5.2. | So. 7.2. | Mi 10.2. | Fr. 12.2. | Do. 18.2. | So. 21.2. (20.00 Uhr) | So. 28.2. | Mi. 3.3. | So. 7.3. (20.00 Uhr), jeweils 19.30 Uhr

NÄCHSTE PREMIEREN DES SCHAUSPIELS:

«Rose is a rose is a rose», Freitag, 19. Februar 2010, 20.00 Uhr, UG

«Auspacken», Samstag, 6. März 2010, 19.30 Uhr, Bühne Luzerner Theater

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

Luzerner Theater • Theaterstrasse 2 • CH-6003 Luzern • 041 228 14 44 • www.luzernertheater.ch

Für Rückfragen: Lisa Schilling • Kommunikation/Medien • 041 228 14 24 • lisa.schilling@luzernertheater.ch

BEGLEITVERANSTALTUNGEN:

- **INSPIRATION, Sonntag, 17. Januar 2010, 10.00 Uhr, Matthäuskirche Luzern**
In einem ökumenischen Theatergottesdienst, bei dem das Schauspiel-Ensemble des Luzerner Theaters mitwirkt, wird der Frage nach dem Verhältnis von Recht und Gerechtigkeit nachgegangen: Was bedeutet Schuld, was bedeutet Sünde, was Vergebung? «Der zerbrochne Krug» mit der Figur des Dorfrichters Adam illustriert auf sehr anschauliche Art und Weise, wie durchlässig die Grenze zwischen Wahrheit und Lüge und zwischen Schuld und Unschuld oft ist.
- **DIE LANGE KLEIST-NACHT, Freitag, 29. Januar 2010, 21.00 Uhr, UG**
Heinrich von Kleist gilt als rätselhaftes Genie. Keiner seiner Zeitgenossen konnte sein Gemüt eindeutig auf einen Nenner bringen - mal wurde er als melancholisch und cholerisch, dann wieder als herzlicher und gesprächiger Freund empfunden. Er war kritisch gegenüber sich selbst und seiner Zeit. In seinen Dramen und Novellen reagierte er auf die gesellschaftliche Verunsicherung seiner Zeit, mit sich selbst war er oft unzufrieden, im literarischen Leben galt er als Aussenseiter. Wer war dieser Kleist, der ein U-Boot entwarf, die erste Boulevardzeitung der Welt gründete, Napoleon hasste, als Spion im Gefängnis sass, nie wirklich mit Frauen zurechtkam und sich im Alter von 34 Jahren das Leben nahm? In einer Lecture-Performance geben Ensemblemitglieder des Luzerner Theaters einen Einblick ins Leben dieses bedeutenden Dichters.
- **ENTER Schulprojekt**
Das in der vergangenen Spielzeit mit grossem Erfolg eingeführte Schulprojekt wird in dieser Saison weitergeführt. Im Rahmen von «ENTER: Der zerbrochne Krug», an dem sich 21 Schulklassen aus Luzern und Umgebung beteiligen, können Jugendliche den Entstehungsprozess der Inszenierung in verschiedenen Werkstätten begleiten. Jede Schulgruppe erhält eine spielerische Einführung in das Stück und hat im Anschluss die Möglichkeit, eine Projektwerkstätte ihrer Wahl zu besuchen. Als weiteres Angebot werden am Obergericht Luzern am 3. und 24. Februar sowie am 3. März fiktive Gerichtsverhandlungen gespielt. Dabei wird den SchülerInnen aufgezeigt, wie die heutige Rechtsprechung in Gegenüberstellung zur Gerichtssituation im «Der zerbrochne Krug» aussieht.

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

DAS PRODUKTIONSTEAM

PETER WITTENBERG, INSZENIERUNG UND BÜHNE

Peter Wittenberg, geboren 1960 in Hamburg, war Möbelrestaurator in Italien, bevor er nach Assistenzen am Theater Lübeck, am Schillertheater in Berlin und am Wiener Burgtheater seit 1992 als freier Regisseur unter anderem am Wiener Burgtheater, an der Schaubühne, dem Maxim Gorki Theater und am Deutschen Theater in Berlin, an den Kammerspielen sowie dem Residenztheater in München, am Schauspielhaus Düsseldorf, am Staatstheater Karlsruhe und am Theater in der Josefstadt in Wien arbeitete. Seine Inszenierung «Die Präsidentinnen» von Werner Schwab am Wiener Burgtheater wurde zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Neben seiner Arbeit als Regisseur ist Peter Wittenberg seit 2006 Professor für Schauspiel an der Anton Bruckner Universität Linz. Heinrich von Kleists «Der zerbrochne Krug» ist seine erste Inszenierung am Luzerner Theater.

CHASPER BERTSCHINGER, BÜHNE

Geboren 1978 in Zürich. Nach Hospitanzen und Assistenzen am Theater Basel und an der Volksbühne Berlin, unter anderem bei Bert Neumann, Michael Simon und Dominic Huber, arbeitet er seit 2006 als freischaffender Bühnenbildner unter anderem am Staatstheater Stuttgart (Regie: René Pollesch), am Schauspielhaus Zürich (Regie: Ruedi Häusermann), am Theater Roxy Basel (Regie: Juliane Schwerdtner) und am Theater am Neumarkt in Zürich (Regie: Adrian Furrer). Das Bühnenbild für «Der zerbrochne Krug», gemeinsam mit Peter Wittenberg, ist seine erste Arbeit am Luzerner Theater.

SVENJA GASSEN, KOSTÜME

Geboren 1981 in Düsseldorf. Seit ihrem Studium im Fach Modedesign in Berlin (Diplom 2007) arbeitet sie nach Kostümassistenzen für diverse Produktionen an der Volksbühne Berlin, der Staatsoper Stuttgart sowie der Ruhrtriennale als Kostümbildnerin im Theater in der Josefstadt in Wien sowie für die OlsNotAcCompany im Rahmen von «Linz 09 Kulturhauptstadt Europas», ausserdem für die Filme «Armee der Stille» (Regie: Roland Lang) und «Kronos» (Regie: Olav F. Wehling). Seit Oktober 2008 ist Svenja Gassen zudem Lehrbeauftragte im Fachbereich Mode an der Design Schule Schwerin mit dem Schwerpunkt «Freie Formfindung im Designprozess». Das Kostümbild für Heinrich von Kleists «Der zerbrochne Krug» ist ihre erste Arbeit am Luzerner Theater.

WOLFGANG SIUDA, MUSIK

Wolfgang Siuda arbeitet nach seinem Musikstudium in Braunschweig seit 1983 als freischaffender Komponist. Neben kleineren Arbeiten für Ballett und Fernsehen lag der Schwerpunkt seiner Arbeit im Theater. Hier hat er besonders mit den Regisseuren Jossi Wieler (seit 1993 in Hamburg, München, Zürich, Salzburg, Berlin u.a.) und Anselm Weber (seit 1998 in Frankfurt am Main, Wien, Essen u.a.) kontinuierlich zusammengearbeitet. Ausserdem schrieb er immer wieder Bühnenmusiken für Stephan Kimmig und Karin Beier (zuletzt «Das goldene Vlies» in Köln 2008). Seit 2002 ist Patrick Schlösser als ständiger Arbeitspartner hinzugekommen. In der Spielzeit 2009/10 ist Wolfgang Siuda für die Schauspielmusik bei «Der zerbrochne Krug» zuständig. Es ist seine erste Zusammenarbeit mit Regisseur Peter Wittenberg.

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

PETER WEISS, BELEUCHTUNG

Peter Weiss erhielt seine Ausbildung zum Beleuchtungsmeister bei Gérard Cleven am Luzerner Theater. Dort arbeitete er seit 1980 als Beleuchter, zehn Jahre später wurde er stellvertretender Leiter der Beleuchtungsabteilung. Seitdem betreute er als Lichtdesigner zahlreiche Produktionen in den Bereichen Oper, Schauspiel und Tanz so etwa «Eine Nacht in Venedig» (Strauss), «Tod und Teufel» (Weiss), «Babel» (Jelinek), «Das Land des Lächelns» (Lehár), «Die Panik» (Sprengelburd), «Der Vogelhändler» (Zeller), «Hamlet. Der Tag der Morde» (Koltès) und «Orfeo ed Euridice» (Gluck).

ULF FRÖTSCHNER, DRAMATURGIE

Geboren in Schleiz/Thüringen. Nach Musikspezialschule und Chorleiterausbildung Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft in Berlin, gleichzeitig dramaturgischer Mitarbeiter am Maxim Gorki Theater Berlin. Von 1994 bis 1996 Regieassistent und Regisseur am Bremer Theater. Anschließend bis 2000 Chefdramaturg am Theater am Ufer Berlin sowie Dramaturg, Co-Regisseur und -Ausstatter für Schauspiel und Musiktheater an der Volksbühne Berlin, am Bremer Theater, dem Nationaltheater Mannheim und beim Kunstfest Weimar. 2000 bis 2009 Regisseur unter anderem an den Städtischen Bühnen in Kiel, Bamberg, Rostock, Zittau und Halle/Saale, außerdem Schauspieldozent an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» Leipzig sowie Dramaturg für freie Schauspiel- und Tanztheaterproduktionen. Seit der Spielzeit 2009/2010 ist Ulf Frötzschner Dramaturg für Schauspiel am Luzerner Theater.

SCHAUSPIELERINNEN UND SCHAUSPIELER

SAMIA VON ARX (Eve)

Samia von Arx wurde 1981 in der Schweiz geboren. Sie arbeitete zunächst als Designerin im elterlichen Modeunternehmen und lancierte ihr eigenes Modelabel «Cellophan». 2003 begann sie ihre Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München, wo sie u.a. unter der Regie von Erich Sidler, Dominik Flaschka und Lilli Hoepner spielte. Seit ihrem Abschluss im August 2007 arbeitete sie an den Münchner Kammerspielen unter der Regie von Patrick Wengenroth und Bülent Kullukcu. Am Staatstheater Kassel spielte sie in der Uraufführung von «Le Petit Maître» in der Regie von Jette Steckel. Ausserdem war Samia von Arx in diversen Kurzfilmen, im Kinofilm «Meine Mutter, mein Bruder und ich» in der Regie von Nuran Calis und im Tatort «Kleine Herzen» zu sehen. Seit der Spielzeit 2007/08 ist Samia von Arx als festes Ensemblemitglied am Luzerner Theater engagiert. Hier spielte sie u.a. in «Dogville», «Wallensteins Tod», «hamlet ist tot. keine schwerkraft», «Leonce und Lena», «Eisvögel», «Hamlet. Der Tag der Morde» und «Corpus Delicti». 2008 wurde Samia von Arx zu «Junge Talente 08» ausgewählt.

DANIELA BRITT (Frau Brigitte)

Daniela Britt wurde 1983 in Victoria, Seychellen geboren und wuchs in Rheinfelden im Kanton Aargau auf. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Während des Studiums spielte sie unter anderem das Vreneli in «Quatemberkinder oder Vrenelis Gärtli» nach dem Roman von Tim Krohn in der Inszenierung von Mario Portmann sowie in den Uraufführungen «Traumaville» in der Regie von Volker Hesse und «Attention Artaud» in der Regie von Stephan Müller im Theater der Künste, Zürich. Ausserdem übernahm sie die Titelrolle in «Lilja 4-ever» in der Inszenierung von Roger Vontobel an den Münchner Kammerspielen. Seit der Spielzeit 2008/09 ist Daniela Britt fest am Luzerner Theater engagiert.

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

WIEBKE KAYSER (die Magd)

Die gebürtige Leipzigerin Wiebke Kayser erhielt ihre Ausbildung an der renommierten Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch» in Berlin. In den Jahren 1993 bis 1995 war sie als Gretchen in Robert Wilsons Inszenierung «Doctor Faustus lights the lights» auf Welttournee. Parallel dazu war sie an verschiedenen Theatern in Berlin, Magdeburg und Hamburg zu Gast. Von 1995 bis ins Jahr 2000 war sie fest engagiert am Stadttheater Bern. Dort spielte sie die grossen Rollen ihres Fachs: etwa das Gretchen im «Faust», die Ophelia im «Hamlet», die Lucile in «Dantons Tod» oder die Sonja in «Schuld und Sühne», u.a. unter der Regie von Eike Grams, Irmgard Lange und Andreas Herrmann. Die folgenden Jahre bis 2006 verbrachte Wiebke Kayser am Staatstheater Mainz. Mit dem «Käthchen von Heilbronn», mit Miranda in «Der Sturm», mit «Miss Sara Sampson» und vielen anderen folgten dort weitere grosse Rollen. Seit der Spielzeit 2008/09 ist Wiebke Kayser Ensemblemitglied am Luzerner Theater.

BETTINA RIEBESEL (Frau Marthe Rull)

Bettina Riebesel wurde in Berlin geboren und wuchs in Halle an der Saale auf. Ihr Schauspielstudium absolvierte sie in Rostock, ihr erstes Engagement erhielt sie 1988/89 am Schauspiel Leipzig, dem sie bis zum Sommer 2007 angehörte. Sie arbeitete unter anderem mit Regisseur/innen wie Horst Ruprecht, Konstanze Lauterbach, Armin Petras, Wolfgang Engel, Enrico Lübbe, Boris von Poser, Markus Dietz und Tilmann Gersch. Von 2007-2009 arbeitete Bettina Riebesel frei und gastierte zuletzt im Theater Neubrandenburg/Neustrelitz im Liederabend von Franz Wittenbrink «Miles and More», in Frankfurt am Main in den «Sommergästen» von Gorki in der Regie von Martin Nimz und am Maxim Gorki Theater Berlin in «Horns Ende» nach dem Roman von Christoph Hein in der Regie von Armin Petras. Am Luzerner Theater war Bettina Riebesel in der Spielzeit 2008/09 als Gast für die Inszenierungen «hamlet ist tot. keine schwerkraft» (Regie: Hannes Rudolph) und «Stichtag» (Regie: Volker Hesse) engagiert. Seit der Spielzeit 2009/10 gehört sie fest zum Ensemble.

JÖRG DATHE (Veit Tümpel)

Geboren in Pirna bei Dresden. Nach seinem Schauspielstudium an der Theaterhochschule «Hans Otto» in Leipzig, der heutigen Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» folgten Engagements an den städtischen Bühnen in Gera, Magdeburg und Leipzig (Regie: unter anderem Wolf Bunge, Marcus Dietz, Wolfgang Engel, Klaus Werner Noack, Armin Petras, Axel Richter und Hermann Schein). Anschließend arbeitete er für diverse Fernseh- und Hörspielproduktionen sowie als Schauspieldozent, entwickelte und inszenierte als Autor und Regisseur Aufführungen am Schauspielhaus Leipzig und in der freien Theaterszene. Am Luzerner Theater war er bereits 2006/07 in «Die Dreigroschenoper» zu sehen. Seit der Spielzeit 2007/08 gehört Jörg Dathe fest zum Luzerner Schauspielensemble. 2009 wurde er mit dem PRIX GALA für seine besondere schauspielerische Leistung ausgezeichnet.

HANS-CASPAR GATTIKER (Gerichtsrat Walter)

Hans-Caspar Gattiker wurde 1975 geboren und absolvierte seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy» in Leipzig. Von 2003 bis 2007 war er Mitglied im Ensemble des Deutschen Theaters in Göttingen (2005 mit dem Nachwuchsförderpreis ausgezeichnet). Hier war er in zahlreichen Produktionen wie «Die Nibelungen», «Die Nacht singt ihre Lieder» und «Nathan der Weise» zu sehen. In «Don Carlos» spielte er den Marquis von Posa, in «Das Käthchen von Heilbronn» den Graf vom Strahl. Am Schauspielhaus Hamburg gastierte er bei der Produktion «Die Helden auf Helgeland» in der Regie von Roger Vontobel. Seit der Spielzeit 2009/2010 ist Hans-Caspar Gattiker Ensemblemitglied am Luzerner Theater.

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.

MANUEL KÜHNE (Ruprecht)

Der im Appenzell aufgewachsene Schauspieler Manuel Kühne erhielt seine Ausbildung an der Hochschule der Künste in Bern und spielte u.a. unter der Regie von Beat Fäh am Theater Biel-Solothurn, am Theater an der Sihl in Zürich und am Theater an der Effingerstrasse in Bern. Bereits im Jahr 2004 war er am Luzerner Theater zu Gast, wo er in Jarg Patakis Inszenierung von Robert Walsers «Jakob von Gunten» mitwirkte. In der Spielzeit 2006/07 spielte er in «Die Schnecke», «Der Jasmin» und «Sagt Lila». Seit der Spielzeit 2007/08 ist Manuel Kühne festes Ensemblemitglied am Luzerner Theater.

SVEN WALSER (Dorfriechter Adam)

Geboren 1963 in Berlin. Nach nicht ganz freiwilliger Beendigung seines Studiums am Hamburger Schauspielstudio durch hochkantigen Rausschmiss war er zunächst unter anderem am Theater Lübeck, am Bremer Theater und am Schillertheater Berlin engagiert, bevor er fünf Jahre lang Ensemblemitglied an der Schaubühne Berlin wurde, wo er unter anderem mit Andrea Breth, Luc Bondy und Klaus Michael Grüber zusammenarbeitete. Seitdem gastiert er regelmäßig an diversen Bühnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, unter anderem dem Deutschen Theater und dem Maxim Gorki Theater in Berlin, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg, den Münchner Kammerspielen, dem Schauspielhaus Köln, dem Schauspielhaus Hannover und dem Schauspielhaus Bochum, dem Wiener Burgtheater sowie dem Schauspielhaus Zürich. Zudem arbeitet er als Schauspieler seit 1995 regelmäßig für Film und Fernsehen und produzierte zwei eigene Kinofilme. Die Rolle des Adam in Peter Wittenbergs Inszenierung «Der zerbrochne Krug» ist seine erste Arbeit am Luzerner Theater.

SAMUEL ZUMBÜHL (Schreiber Licht)

Der gebürtige Luzerner Samuel Zumbühl besuchte das Primarlehrerseminar in seiner Heimatstadt, bevor er eine Ausbildung zum Schauspieler an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich machte. Er war von 2002 bis 2004 am Luzerner Theater engagiert, wo man ihn u.a. in «Es war ein grosses Volk (hinten im Lande)», «Emil und die Detektive» und «Jakob von Gunten» sehen konnte. In der Spielzeit 2004/05 spielte er hier als Gast in «Leben Eduards des Zweiten von England». Von 2004 bis 2005 arbeitete Samuel Zumbühl als freischaffender Schauspieler. Von 2005 bis 2007 war er festes Ensemblemitglied des Theaters Aachen, wo er u.a. in «Merlin oder das wüste Land», «Die Jungfrau von Orleans», «Fairy Queen – ein Sommernachtstraum» und als Titelfigur in «Prinz Friedrich von Homburg» zu sehen war. Zusammenarbeiten u.a. mit den RegisseurInnen Sebastian Baumgarten, Bruno Cathomas, Tom Kühnel, Sebastian Nübling, Jarg Pataki, Christiane Pohle und Wulf Twiehaus. In der Spielzeit 2007/08 war Samuel Zumbühl am Luzerner Theater als Gast für die Inszenierungen «Rendevous nach Ladenschluss», «Dogville», «Medea» und «Himmels-W» engagiert. Seit August 2008 gehört er fest zum Ensemble.

Fotos ab Dienstag, 5. Januar 2010, unter www.luzernertheater.ch erhältlich.

Benutzer: medien. Passwort: bildarchiv. Bitte beachten Sie die Kleinschreibung.